

Drittes Kapitel.

Da der Kapitän sich entschlossen hatte, das Holz, dessen er bedurfte, zu kaufen, und ihn sonst weiter nichts mehr in Oive zurückhielt, wollte er am nächsten Tage unter Segel gehen, als der Official de la Guardia Herrn Liard aufsuchte und ihm einen vortrefflichen Handel antrug, das heißt, einen Teil der gesuchten Ebenholz-Ladung.

Der Official, die zweite Person von Wichtigkeit auf der Insel, erfreute sich keiner besonderen Zuneigung des Kapitäns. Da er außer seiner Stellung als kommandierender General der Besatzung von sieben Mann auch mit Polizei und Zollwesen betraut war, so hatte er dem Kapitän allerlei Schwierigkeiten gemacht, besonders auf dem Gebiete des Zolls. Da nun Geldbezahlen Liards schwache Seite war, wurde es ihm schwer die Person vom Amte zu unterscheiden. Am meisten aber ärgerte ihn, daß derselbe erst vor kurzem einem andern Negerhändler eine Ladung Ebenholz verkauft hatte, und darum konnte er sich die Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen erklären.

Aus diesen Gründen liebte Liard den Official nicht und mißtraute ihm daher auch.

„Ich weiß nicht,“ sagte er daher zu seinem Lieutenant, „ob ich diesem Menschen folgen soll. Es würde mich nicht wundern, wenn er mir eine Falle stellte.“

„Kapitän, wollen Sie, daß ich Sie begleite?“

„Ich nehme Ihren Vorschlag mit Dank an, teurer Billon.“ Nachdem der Official sie lange auf schmalen Fußpfaden umhergeführt, die von lebendigen Hecken eingefast waren, blieb er vor einer weiten Umhegung stehen, innerhalb welcher große Hunde frei umherliefen.

„Treten Sie ohne Furcht ein,“ sagte er, indem er voranging. „Die Hunde werden Sie nicht zerreißen.“

„Wenn wir uns zerreißen lassen, Senhor,“ erwiderte